

Der **Wiegener Anzeiger** erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen. Wiegener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Siegen. Bezugspreis: monatl. RM. 1.20, vierteljährlich RM. 3.60; durch Abhol- u. Einzelkäufe monatl. RM. 1.10; durch die Post RM. 3.60 vierteljährlich, auschl. Postgeb. Versand- u. Anzeigerstellen für die Schweiz RM. 1.12, Berlin, Potsdam RM. 1.10, für die übrigen Reichsteile RM. 1.10. Anzeigerstellen: Wiegener Anzeiger Siegen.

Wiegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postkassento: Frankfurt a. M. 11686

Bankverle: Gembelbank Siegen

Zwillingstranddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

„Ruhiger Tag“ zwischen Soissons und Reims.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 24. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Verbesserte Artillerietätigkeit nördlich der Vos, bei Arras und bei Albert. Auf dem Westufer der Aare ließ der Franzose bei Arnhem Angriff bei und südlich von Mailly vorübergehend bis an die Aare vor. Unter Gegenwehr sollte die Lage wieder her und schlug am Abend an Mailly und nördlich davon vorübergehende Tealangriffe des Gegners zurück.

Zwischen Aisne und Marne gegen die Feind gefehrt früh nach Veranschlagung neuer Divisionen keine Massenangriffe fort. Die Armer des Generaloberbefehlshabers von Vocho brachte den mehrfach wiederholten Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Franzosen und Amerikaner erlitten wiederum schwere Verluste.

Größten Neuzug und Hartnackes führte der Feind häufig vergeblich an. Verbleibende von Villenmontre gemann er vorübergehend etwas Waden. Unter Gegenwehr warf ihn über seine Ausgangsposition hinaus zurück. Villenmontre wurde dem in diesen Massen von unserer Artillerie beschossen, zurückstehenden Feinde wieder entziffen. Nördlich des Durca gelang auf Veranlassung einer feindlichen Angriffe in ihrer Verwicklung und bei ihrem ersten Kulturum. Panzerwagen, die unsere Linien durchdringen, wurden zusammengefahren. Inanerie, die ihnen folgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Auch die südlichen Durca und Marne kämpfenden Truppen machten keine feindliche Angriffe mehr. Von ihren Linien ab. Von der Höhe nördlich von Reims und aus dem Waide von Chatelet warfen wir den Feind im Gegenstoß wieder zurück. Am Nachmittag fanden nur noch Teilläufe statt; der Gegner wurde abgemien.

Schließlich von Reims dauernde schwere Kämpfe tagsüber an. Zwischen Marne und Aare ließ der Feind mehrfach vergeblich in häufigen Tealangriffen vor. Nördlich der Aare warf der Franzose neben weißen und schwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den Kampf. Der Angriff der in der Verwicklung wirksam getrossenen Italiener kam nur Geringfügig zur Ausführung und wurde sämtlich zusammengefahren. Auch Franzosen und Engländer wurden nach vielfach erbittertem Kampf und teilweise durch Gegenstoß zurückgeschoben.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 24. Juli, abends. (WZ.) Amtlich.) Auf dem Schloßfeld zwischen Soissons und Reims im ganzen ruhiger Tag. Tealangriffe südlich des Durca und südwestlich von Reims.

Im Westen ist, wie der amtliche Abendbericht mitteilt, eine Kampfbau eingetreten, von der wir mit Genauigkeit Kenntnis nehmen, denn es liegt damit fest, daß General Koch mit seiner Gegenwehr nicht nur nachhakenen Opfern, die nur auf einen Durchbruch berechnet sein konnten, ermattet werden gelassen. Nach unüberhörigen Meldungen hat er in Aussicht gestellt, die strategische Zurückdrängung des Feindes habe erst begonnen, sie werde fortan noch erzieherlich in die Erscheinung treten. Warten wir ruhig ab! Bisher hat Hindenburg nur den Brückenkopf südlich der Marne räumen lassen, aber selbst wenn er den angrenzenden Abschnitt zwischen Aisne und Marne auf eine verbleibende Linie zurückführen sollte, so brauchen wir darüber keine ersten Gedanken zu machen, denn im Zusammenhang der großen Ereignisse und strategischen Pläne würde das keine Niederlage, sondern eher das Ausholen zu neuem, wirksamem Schlage bedeuten. Hermann Siedemann hätte in der Dienstpost-Kammer des Berner „Bundes“ die Möglichkeit angeboten, es würde noch gelingen, die deutschen Feldherrn zu veranlassen, ihre Front bis zur Besse zurückzuführen. Die Dinge sind inzwischen für uns günstiger verlaufen. Die militärischen Sachverständigen lassen der gefährlichen feindlichen Gegenwehr in ihrem Urteil alle Gesichtspunkte wiederfahren, aber keiner verleiht sich dazu, zu behaupten, daß die Lage für die Franzosen vor Paris nun getreitet sei. Im Berner „Bund“ wird im einzelnen dargelegt:

„Nach der das Gegenüber mit jener Rücksichtslosigkeit in Gang gesetzt, die in solchen Tagen einzig richtig ist, aber in der die Oberste Regel, und dazu die sorglich gepärrten Maßnahmen und die schrittweise beschleunigenden im Massenangriff nach vorübergehender Ruhe zu ergreifen. Am liebsten er verhalten müssen, die Deutschen in dem Saal zwischen Marne und Besse abzuschießen und ihnen dabei natürlich Besuche beizubringen, um zu einem anderen operativen Ergebnis zu gelangen. Die Deutschen dagegen werden ihren entgegen zu kommen, indem sie im ihn entgegen und nach auf die Besse zurückgehen, um ihre Pläne zu führen, aber den immerhin sehr geringen Rückschlag nur zum Teil abzuwehren und auf eine Lösung von unten her tunen, die vielleicht in der Cambrage über im Räume Courmains erlangen werden könnte. Das es ihnen nicht gelang, südlich Reims durchzubrechen, ist deren kleine Aufgabe, während von Befriedigung geseien, deren Initiative des Gegners gerichtet hat, auf die weit notwendigen hingewiesen haben. Auch heute läßt sich der letzte Ausweg der Schlacht noch bestimmen. Doch sei wiederholt, daß es sich um eine durch Zug und Gegenzug zur Vermittlung gedehnte Schlacht im Sinne der von dem ausgezeichneten Theoretiker Koch als „Bauschlacht“ bezeichneten Dauerfront handelt, die am 21. März begonnen hat und in einzelnen Schicksalstufen und Frühlings-, Sommer- und noch auch noch in Herbstschlachten über die wichtige Aisne dieses weltverändernden Krieges führt. Die Ausdehnung der Schlacht auf die britische Front, wo bis jetzt nur einzelne Tealangriffe bei Mezieres in Flauben und bei Saund gemacht werden, liegt im Bereiche der französischen Beob-

achtung, und zwar hängt sie von der Aktionsfähigkeit der wieder zwischen Obern und Aisne massierten Armeen hängt ab. Die Entwicklung bleibt abzuwarten. Sie ist nach der Rückführung des französischen Planes jedoch an die Gegenmaßnahmen der Deutschen gebunden.“

General v. Liebert entwickelt bei seiner Kritik in der „Zagl. Rundschau“ ebenfalls eine große Optimismus, indem er mit folgenden Sätzen in die letzten Unternehmungen unserer Obersten Beeresleitung hineinleuchtet:

„Seit dem 21. März war die Initiative ganz ausschließlich auf die deutsche Beeresleitung übergegangen, wiederum war erkannt, wie die Massen des Gegners sich überall und dauernd das Ziel, des Handelns vorzuleben ließen und nur die deutschen Angriffe abzuwehren bestritten waren. Diese erzielten, mühselhaft vorbereitet, mit glänzendem Schwung und höchster Leistung, sie hatten demzufolge immer von neuem neuen Erfolg. Diental hatte das deutsche Programm sich gezeigt, dem Gegner schien das Zerbrechen zu verfallen, er verhielt sich dauernd passiv. Aber er hatte im letzten Jahr beobachtet und dem deutschen Schicksal seine Verbote abgelesen. Als die dritte Offensive einsetzte, erwarde er auf seiner Stabilität und gilt als in den Kampf ein. Zunächst war er genau beobachtet worden über Zug und Schritte des deutschen Armies und über die für diesen geschickte Frontführung. Auf diese Fronten der deutschen Führerbeschlüsse hatte General Koch seinen Plan.“

Auch v. Liebert stellt das Mißlingen des großen, epiervollen französischen Angriffes als das wichtigste Ergebnis dar. Die Verhängnisvollkeit dieses Planes zeigt auch dem Gegner eine gewisse Umänderung ab, indem er tritt mit dem W. Hängen des Feindes und ist die hilflose Lage wieder hervor, in der die große verbundene Arme mit dem Rücken gegen Paris sich befindet.“ Selbst wenn, im Urteil er weiter, die Oberste Beeresleitung es nicht mehr für angeeignet halten sollte, weitere große Offensivunternehmungen in Szene zu setzen, so bleibt ihr ein anderes Mittel zur Vernichtung des Gegners in dem Aussehen der mächtigen, überlegenen Artillerie. Da uns täglich die Vernichtung getrieben wird, so haben wir wohl auch vollauf Flecht, die Vernichtung drüben zur Ausführung zu bringen. In Verbindung damit darf man auch an den Partier Verbleibungsgefahr denken, wo zum ersten Male ein positiver Antrag mit 90% gegen 10% Stimmen durchgegangen ist. Wir vermögen auf die Weibung im Nachrückenteil. Die Stimmung in Frankreich ist trotz des höchsten Bemühens durchaus nicht glänzend, und wir müssen durch unser Verhalten in der Heimat dafür sorgen, daß dem Feinde nicht immer neue Hoffnungen auf unseren innerlichen Zusammenbruch erwachen können.

Der Interalliierten-ungarische Tagebrief.

Wien, 24. Juli. (WZ.) Amtlich wird verlautbart: In der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen die gewaltigen Anstrebungen des Feindes, unsere Linie im Dewis-Waldkamm zu durchbrechen, durch zähen Widerstand vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Die Angriffe gegen die Arme v. Boehn.

Amtlich als Ergänzung zum heutigen Beeresbericht ist nachstehende Meldung der 7. Arme zu veröffentlichen: „Oben der Arme des Generaloberbefehlshabers von Vocho ging im Großen Hauptquartier am Nachmittag des 24. Juli folgende Meldung über die erfol greiche Abwehr des feindlichen Organisations am Vormittag ein:

„Nach einem einhändigen Feuerangriff in höchster Kampflust ging der Feind auf der ganzen Westfront der Arme zu neuem einhändigen Angriff über. Von hierher, zum Teil nur gruppenweise Artillerie unterstützt, griffen Franzosen, Schwarze und Amerikaner, von zahlreichen Kampfwagen begleitet, an.“

Auf der ganzen Front wurden die mehrfach wiederholten Schritte des Feindes teils vor, teils in den Stellungslinien, zum Teil in Gegenangriffen abgewiesen. Der einhändige Organisations des Vormittags ist zu ungunsten des Feindes ausgefallen. Tealangriffe sind noch im Gange.“

Im Einzelnen.

Den gegen den Abschnitt — General von Watter — anstrebenden weißen und schwarzen Massen gelang es beim ersten Ansturm unter Beschützung von bis zu vierzig Tanks und Infanterie Panzern und Eizug zunächst Boden zu gewinnen. Bald hinter ihrer vorübergehenden Linie liegen die Divisionen den Angriff auf und schlugen den Feind im Gegenangriff zurück. Willkürliche wurde dem in diesen Momenten von unserer Artillerie beschossen, zurückstehenden Feinde wieder entziffen.

„Als zu drei Malen sollte der Feind zu neuen Angriffen vorgehen, das das Rückzug nach mehr als eine Linie wieder gewonnen. Ein erneuter Feindangriff ist sofort wieder nördlich Tagns im Gange. Erfolgreich verdrängt Tanks liegen hinter der Front.“

„Mit Hilfe der im Abendem Schicksalshüter haben wir wieder — General von Esel — gegen die im Vormittag den gleichfalls von mehreren Tanks begleiteten Feindangriff an. Über 8 Uhr vormittags brachen neue Infanterie- und Kampfwagen vor. Die Dauerhaft richtete sich gegen die Linien bedienter Deffler-Hüter. Der Feind wurde abgewiesen. Tanks, die über die große Chaussee hinter der Front durchgebrochen waren, wurden zusammengefahren.“

Auch in Abschnitt — General von Winkler — anstrebenden sich schwere Kämpfe. Seine Divisionen schlugen alle Angriffe ab. Dode 141 ging vorübergehend verloren und wurde durch Gegenangriff wieder gewonnen. Im Dorf Amencières an der Straße Soissons — Chateau-Thierry gelang es dem Feinde, Fuß zu fassen. Gegenangriffe sind im Gange.“

Die Divisionen der Infanterie — General von Schaefer und General von Kaben — schoben den gleichfalls in großer Stärke mit Tanks anstrebenden Feind ab. Nur im Nordteil des Chateau-Thierry, in den der Feind einbrach, sind Gegenangriffe noch im Gange. Somit hat die Kampftätigkeit hier nachgelassen. Tagn- und Schlachtfelder wurden mit Erfolg in den Händen unserer Truppen zurückgewonnen.

Der große Tankangriff zwischen Aisne und Marne.

Berlin, 24. Juli. (WZ.) Die Tanks sollten es machen. Ungeachtet des Zusammenbruchs der englischen Tankhaife im März und April an der Somme, nur englische Panzerwagen zu Hunderten von den Deutschen zusammengefahren und erbeutet wurden, setzen auch die Franzosen ihre kampfbereite Tankhaife für den gesamten Zug ab. In der zwischen Aisne und Marne durch den Feindangriff von Tanks, die Franzosen brachten einen neuen Zug ein, ihnen, schnellgefahren und besonders wichtigen Tank heraus. Am Morgen des 18. Juli brachen auf der ganzen Front große Tankhaife unmittelbar gegen die deutschen Linien vor. Zwischen je zwei Tanks ging eine Gruppe von Leuten mit Flammen als Tankführer. Sie erzielten zwar am ersten Angriffstage einen Einbruch in die deutschen Linien, es blieb jedoch tragend bei diesem ersten Angriff eine große Anzahl von Tanks auf dem Schlachtfeld liegen. Die Verluste dürften sich am folgenden Tage einen großen Teil von ihnen erlittenen bereits die Tanks verloren haben. Eine weitere nicht unerhebliche Zahl setzte die Infanterie mit ihren eigenen Waffen außer Gefecht. Wer auch dort, wo den Tanks der Einbruch in die deutschen Linien gelang, weiter die beutliche Infanterie nach der Front, wobei die alten erfahrenen Tankführer aus der Gegend abgezogen, noch der unruhigen eingetragten Erfolg, der zum ersten Male feindlich feuerbedingten Kampfwagen gegenüberstand. Die Infanterie wich den entrollenden Panzerwagen gefloht aus und ließ sie gegen die Infanteriestellungen anlaufen, wo sie dann einer nach dem anderen erbeutet wurden. Auch die Schlachtfelder zeigten sich im Kampf mit den Tanks aus und waren, am 20 bis 30 Meter hochliegend, wohlgeleitete Bomben, die mehr als einen Tank außer Gefecht setzten. Von Soissons bis hinunter nach Chateau-Thierry liegen Tausende verlorener Tanks, zwischen ihnen in bunten Massen schwarze und weiße Franzosen und einzelnen Stellen weiße und auch schwarze Amerikaner, wie sie das deutsche Maschinengewehrfeuer teilweise umlegte.

Französischer Bericht.

am 23. Juli, 11 Uhr abends.

Auf beiden Seiten des Durca erzielten unsere Truppen im Laufe des Tages betrübende Ergebnisse, obwohl der Feind, von neuem Referten herangezogen, seinen Widerstand entsoenfrichte. Im Norden des Durca erzielten wir überdurchschnittlich viel Erfolg, erzielten die westlichen Panzer von Dauloy-Belle und nahmen das Dorf Aumont ein. Die genannten Punkte liegen nördlich der Straße Soissons — Chateau-Thierry. D. (WZ.) Im Süden des Durca abstricherten die französisch-amerikanischen Truppen die Demolition von Chateau-Thierry und hoben ihre Linie mehr als einen Kilometer weiter östlich vor. Das Dorf Roucourt gehört uns, ebenso der größte Teil des Chateau-Thierry. Aus dem roten Her der Marne vermittelten mit neue Vorschriften im Norden von Mont St. Eere und von Chateau, das sich in unserer Hand befindet. Wir erzielten ebenfalls mehrere Refertoren von Zugelänge. In der Front zwischen der Marne und Reims wurden heilige Kämpfe geliefert, hauptsächlich zwischen der Arme und Reims. Die verbleibenden Truppen griffen die Seilungen des Feindes an und rücken mehr als einen Kilometer weit vor, indem sie dem Feind schwere Verluste zufügten. Die britischen Truppen machten 300 Gefangene und nahmen fünf Panzern. Im Norden von Montbrier geleitete uns der britische Angriff heute früh Mailly — Rainval, Canteuil und Auberville zu nehmen. 1600 Gefangene wurden eingebracht, darunter 30 Offiziere.

Von den französischen Sozialisten.

Bern, 24. Juli. (WZ.) Der föderative Rat des sozialistischen Bundesverbandes ist am Sonntag zu einem Monarch zusammengetreten und hat zunächst die Frage der „Dumant“ erörtert. Er beschloß die Beobachtung eines Jubiläums von 10000 Franken, damit das Watt nicht verdrängen müsse. Ferner wurde die Frage der Konfiskation von Eisenbahnwagen, Besondere die Nationalität der Partei, der am nächsten Sonntag herangezogen wird, verhandelt. Sodann wurde zur Abstimmung über die vorkommenden Anträge, die auch dem Nationalrat vorgelegt werden, gefordert. Der Antrag der Sozialisten, die die Kriegskredite verweigert und einen sofortigen Friedensschluß verlangt, sowie den revolutionären Massenkampf bedingt, erhielt 888 Stimmen und einen Delegierten für den Parteitag. Der Antrag der Kinderheit, der gleichfalls die Kriegskredite verweigert, falls die Kriegskredite nicht befreitgegeben und die Vasse für die internationale Sozialistenbewegung verweigert werden, verlangt die Formulierung der Kriegskredite auf der Grundlage der russischen und schweizerischen Grundzüge und nach deren Annahme durch die Friedendämmerung die Aufnahme sofortiger Verhandlungen. Der Antrag lehnt sich Interventionen in Russland ab, sofern sie nicht von der Bolschewiki verlangt wird. Er erhielt 6049 Stimmen und 10 Delegierte. Der Antrag der Reichheit verlangt die Beteiligung der Sozialisten an der Landesverteidigung auf und fordert die sofortige Zusammenkunft der internationalen zur Durchführung eines Friedens auf der Grundlage der schweizerischen Grundzüge. Er erhielt 2091 Stimmen und drei Delegierte. Die Anzahl der Stimmen: Bern 2000, Basel 1000, Genève 1000, Lausanne 1000, Neuchâtel 1000, Sion 1000, Yverdon 1000, Vevey 1000, Montreux 1000, St. Gallen 1000, Thurgau 1000, Valais 1000, Vaud 1000, Neuchâtel 1000, Jura 1000, Solothurn 1000, Basel-Stadt 1000, Basel-Landschaft 1000, Aargau 1000, Appenzel A. 1000, Appenzel S. 1000, Glarus 1000, Ob- u. Nidwalden 1000, Schwyz 1000, Unterwalden 1000, Zug 1000, Fribourg 1000, Val de Saane 1000, Val de Rode 1000, Val de Travers 1000, Val de Joux 1000, Val de Broye 1000, Val de Gruyère 1000, Val de Littlen 1000, Val de Saane 1000, Val de Rode 1000, Val de Travers 1000, Val de Joux 1000, Val de Broye 1000, Val de Gruyère 1000, Val de Littlen 1000.

Die Kriegsausgaben in Italien.

Rugano, 25. Juli. Laut Agenzia Sola betragen die italienischen Kriegsausgaben, d. h. die von den Ministern des Krieges, der Marine und der Aere und der Post vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1918 49 200 Milliarden gegen 3900 Millionen in der letzten gleich langen Periode der Friedenszeit. Die Mehrausgaben betragen mithin 36 280 Mill.

Die Bewilligungen im Osten.

Kiew, 24. Juli. (WZ.) Ukrainische Truppen rücken an der Spitze des Schwarzen Meeres nach Norden vor. Gudumt und Gogri sind gewonnen.

Moskau, 22. Juli. (WZ.) „Rost Wje“ zufolge meldet ein Telegramm des Vorstehers des Jekaterinburger Gebietes, daß am 18. Juli eine unbekannte Bande den Wohnort der ehemaligen Großfürstin Sora Kompanjowitsch, Konstantin Kompanjowitsch, Jozan Kompanjowitsch und Sergei

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Valentin Fiesser

sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Charlotte Fiesser

Wer dich gekannt, wird unseren Schmerz ermeßen,
Was du uns warst, wir werden's nie vergessen.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass am 22. Juni in einem Kriegslazarett, infolge seiner am 25. April erhaltenen schweren Verwundung, nach fast 4 jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 32 Jahren mein herzenguter, innigstgeliebter Gatte, der stets treusorgende Vater seiner beiden Söhnchen, mein guter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Vizefeldwebel d. R. Karl Leinweber

Infanterie-Regiment 88, II. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Anna Leinweber geb. Fink und Kinder
Frau Jakob Leinweber Witwe
Familie Jakob Stabel
Familie P. Jakob Horn Witwe
Margarete Leinweber
Familie Heinrich Fink I.
Familie Heinrich Häuser
nebst allen Angehörigen.

Steinbach, 23. Juli 1918.

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag mittag 1 Uhr i. d. Kirche zu Steinbach statt.

Die Liebe höret nimmer auf!
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

554

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, Schwieger-
vater

Konrad Wallbott, Bahnwärter

am 23. Juli, abends 9 Uhr, nach langem, schwerem
Leiden im Alter von 63 Jahren dem Herrn sanft ent-
schlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wallbott
Magdalene Amend geb. Wallbott
Heinrich Amend, z. Z. im Felde.

Garbenteich, den 24. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juli, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, statt.

555

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mitteilung, daß unsere geliebte Nichte und Schwester

Lina Jüngel, Hilfsschaffnerin

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren in
der Klinik zu Gießen sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Andreas Weil
August Jüngel.

Grünberg, den 23. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juli, nachm. 3 Uhr,
in Grünberg i. H. vom Trauerhause, Hintergasse 12, aus statt.

556

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben

Ernst

nach langem schweren Leiden heute nachmittag 4 Uhr in die Ewigkeit
abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Gerlach und Familie
Ludwig Becker Ww.

Lollar, den 23. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

557

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Schmidt

sowie für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden sprechen wir
auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
I. d. N.:

Grossh. Obersteiger Schmidt u. Familie.

Weckenheim, den 23. Juli 1918.

558

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabethe Schmidt

nach längerem Leiden gestern nachmittag 1/3 Uhr im Alter von nahezu 57 Jahren sanft
dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Ludwig Schmidt XX. **Familie Jacob Schmidt**
Familie Georg Schmidt **Ernst Schmidt, z. Z. im Felde, u. Familie**
Familie Kaspar Stork.

Rodheim a. d. Biber, Braunschweig und im Felde, den 24. Juli 1918

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittag 2 1/2 Uhr, statt.

559

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgang unserer teuren Entschlafenen
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Harnisch
Familie Staufenberg.

Watenborn, Wasenberg, den 23. Juli 1918.

560

Bekanntmachung.

Beitrag der Wohnen zur Steuererhebung für das Steuerjahr 1919.

A. Staatssteuer-Bekanntmachung.

Nach Artikel 20 des Einkommensteuergesetzes vom 12. August 1894...

Zur der Abgabe dieser Einkommensteuererklärung ist nach Art. 21 des Einkommensteuergesetzes...

Nach Art. 2 Abs. 3, Art. 15 und 21 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes...

Diese Einkommensteuerverpflichtung, welche Einkommen aus Aktien und aus dem einen Teil ihres Einkommens...

Nach Artikel 19 des Vermögenssteuergesetzes vom 12. August 1894...

Weiter ist nach Artikel 25 des Einkommensteuergesetzes...

B. Gemeindesteuer-Bekanntmachung.

Nach Art. 15 des Gemeindeabgabengesetzes vom 8. Juli 1911...

Demnach hat zufolge Art. 44 jeder Wähler, dessen Kapitalvermögen...

Diejenigen Steuerpflichtigen welche Aktien oder Geschäftsanteile...

In demjenigen Fällen, in denen bereits nach dem für die Staatssteuer...

Somit Einkommen aus den Gemeindefinanzanlagen, nicht aber gleichzeitig zur Staatssteuer...

C. Gemeinsame Vorschriften.

Die nach Vorstehendem erforderlichen Staats- oder Gemeindesteuererklärungen...

- 1. für Wählerbüchlein, Hypothek sowie für Personen, die aus anderen Gründen unter Veranlassung...
2. für juristische Personen (Gemeinden, Körperschaften, Stiftungen, Anstalten)...
3. in allen anderen Fällen von dem Steuerpflichtigen selbst und zwar...

Zu diesen Erklärungen sind die vom Großh. Ministerium der Finanzen...

- 1. in den Landgemeinden der Finanzämter Wuppahl, Gießen, Grünberg und Jungen...
2. in den Städten Wuppahl, Gießen und Grünberg...
3. bis zum 1. Oktober d. J.

Die Einreichung der Erklärungen durch die Post ist zulässig, jedoch...

Unter Bezugnahme auf die obigen Mitteilungen fordern wir die zur Abgabe von Steuererklärungen...

Den Steuerpflichtigen, die nach zur Abgabe von Steuererklärungen...

Die Groß-Finanzämter sind im Übrigen bereit, über einzelne Punkte...

Gießen, Wuppahl, Grünberg, Jungen, Steindäuler, Hatz, Wenzel, May.

Bekanntmachung.

Beitrag der Wohnen der Wähler.

Wie schon am bekannt, darauf hinzuweisen, daß durch unsere Verordnung...

Von dieser Abgabepflichtigkeit bleibt unberührt der Wohnen aus dem Erzeuger...

Ein übermäßiges Betragen der Wohnen, der Wohnen ohne Genehmigung...

Wuppahl, den 17. Juli 1918.

Seitliche Landes-Gemeinschaft. Verwaltungsabteilung. Der Vorsitzende: Werner, Regierungsrat.

Beitrag: Wie oben.

Die seitliche Landes-Gemeinschaft an die Groß-Verwaltungen der Landgemeinden des Kreises.

Unter Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir Ihnen...

Wuppahl, den 17. Juli 1918. Der Vorsitzende: Werner, Regierungsrat.

Bekanntmachung, das Verbot des vorzeitigen Gebrauchs von Herbizidgemischen und Mägen betreffend.

Nach Grund des § 12 A der Bekanntmachung über die Erhaltung...

1. Vor dem 10. Oktober 1918 dürfen außer der Verwendung...

2. Personen können auf Antrag von dem zuständigen Großherzoglichen...

3. In Zusammenhang mit dem Verbot des § 1 werden mit Wirkung...

Wuppahl, den 17. Juli 1918. Der Vorsitzende: Werner, Regierungsrat.

Beitrag: Wie oben.

Käse-Verteilung.

Von Freitag den 26. bis Dienstag den 30. Juli einschließlich...

- 1. Schlierbach, Eb. Frankfurter Straße
2. Schönbühl, Ehr. Nord-Anlage
3. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
4. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
5. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
6. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
7. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
8. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
9. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
10. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
11. Schönbühl, Ehr. West-Anlage
12. Schönbühl, Ehr. West-Anlage

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung der Daniel Wiese Wittve zu Gießen...

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung der Friedrich Textor Obelente...

Stadt. Arbeitsnachweis Giessen.

Es können eingestellt werden:

- a) bei hiesigen Arbeitgebern: 1 Wärter, 6 Fuhrer, 6 Brenner...
b) bei auswärtigen Arbeitgebern: 1 Wärter, 2 landw. Arbeiter...
c) bei hiesigen Arbeitgebern: 1 landw. Arbeiter...

Bei auswärtigen Arbeitgebern.

- 1 landw. Mädchen, das Schneiderin...
2 landw. Mädchen, das Schneiderin...
3 landw. Mädchen, das Schneiderin...

Bei auswärtigen Arbeitgebern.

1 Kontoristin, junges Mädchen...

Bei auswärtigen Arbeitgebern.

1 Kontoristin, junges Mädchen...

Bei auswärtigen Arbeitgebern.

1 Kontoristin, junges Mädchen...

Bei auswärtigen Arbeitgebern.

1 Kontoristin, junges Mädchen...

Kaffee Ernst Ludwig

Inh. Aug. Rath

Konzert

Eigene Konditorei.

Achtung!

Morgen Freitag von 8 Uhr ab am Hotel Felsenkeller...

Hand-Arbeiten

aller Art, wie Decken, Kissen, Läufer...

Stahkassetten

zur sicheren Aufbewahrung von Geld und Wertpapieren

Fr. Krogmann

Bahnhof, Straße 30

Brennabor-Klappwagen

mit u. ohne Verdeck eingetroffen.

August Kilbinger, Sellersweg 79.

Bandol-Briefbogen

gesetzlich geschützt, sparsam, praktisch für Behörden...

Zur jetzigen Ausfahrt empfehle:

Alter-Spörgel, Riesen-Spörgel, Herbst-der Stoppelrüben.

Heinrich Hahn, Samenhandlung.

Edle Bahnhofstraße und Wollengasse.

Einmachfässer

Einmachfässer Leiterwagen Schieblarren

in großer Auswahl empfiehlt

Witt. Köhlermann, Süderstr. 12

Brennholz.

Fr. Wüsten, Eichen- und Fichtenholz...

Düngerstreuer

„Triumph“

geeignet für alle Düngergattungen...

Gg. Schieferstein

Waldenbrunn, Liech in Oberhessen...

Näh-Mühle, Juwel

Das beste Nähmühlchen...

mit u. ohne Verdeck eingetroffen.

Uth. 4.20

unter Aufsicht des Herrn...

An- und Verkauf

von Kunstgegenständen...

Louis Rothenberger.